

24.12. 2021  
Friedenskirche Eckenhaid

Christvesper



### Begrüßung

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!“

Mit den Worten, mit denen Gott Bethlehems Hirten grüßen ließ, begrüßen wir Sie herzlich zum Weihnachtsgottesdienst.

*Kommen dürfen.*

*Auch von weit her.*

*Nichts mitbringen müssen außer sich selbst.*

*Mit Licht und Schatten, Für und Wider, Ja und Nein.*

*Wieder Kind sein und staunen.*

*So einfach, so geheimnisvoll ist das Leben.*

*Eine Hütte Geborgenheit,  
aus der die Liebe leuchtet.*

*Eine Handvoll Menschen, die ihre Anteilnahme bekunden.*

*Neu anfangen,*

*so in die Jahre gekommen du sein magst.*

*Entdeckungen machen, die nur Kinderherzen gelingen.*

*Sich beschenken lassen.*

*Einen Duft nach Zuhause verspüren.*

*Nach vielen Bitternissen fähig werden zum Freuen.*

*Ja, glaub es,*

*die Tür steht offen.*

*Gott selbst wartet auf dich.*

*Darum: Fürchte dich nicht!*

*Wahrlich, sagt der Engel*

*und erinnert dich: Heute noch.*

*Und der Stern bestätigt ihn glänzend.*

Begeben wir uns hinein in das Geheimnis von Weihnachten und feiern die Christgeburt  
im Namen Gottes, der unendlichen Liebe,  
im Namen Jesu, der neugeborenen Hoffnung,  
und im Namen der Heiligen Geisteskraft,  
Gottes Kraft,  
die uns zur Krippe führt. Amen.

### **Lied: 545, 1-3 Stern über Bethlehem**

#### **Gebet**

Mein Gott, zur Weihnacht bitte ich Dich um Freude –  
nicht um die große himmlische, sondern um die kleine irdische Freude, die mein Herz beschwingt, mich froh und heiter macht, mich lachen und singen lässt.  
Gib mir menschliche Freude!  
Um deine Freude bitte ich dich, mein Gott, die mir ein Lächeln schenkt, für mich selbst, wenn ich mich so bitterernst nehme; ein gutes Lächeln für die andern, die mir gut und die mir gram sind.  
Gib mir eine Freude, die Ärger und Zorn besiegt!  
Um eine Freude bitte ich dich, mein Gott, die um sich greift und die Schwermut durchdringt und den Stumpfsinn verjagt und die Traurigkeit erhellt und die Starrheit löst. Gib mir eine strahlende Freude!  
Mein Gott, zur Weihnacht hast du allen Menschen große Freude zugesagt.  
Gib mir die Freude darüber, dass ich als Mensch vor dir leben darf, dass ich anderen Menschen zur Seite stehen darf, dass Du Mensch unter Menschen geworden bist. Gib mir die Freude der Weihnacht.

(nach Ellen Bucher)

#### **Weihnachtsmedley mit zwei Geigen**

#### **Prophetische Weissagungen**

Hört, wie von alters her die Menschen warteten  
auf den Heiland, den Retter.

Hört dazu die alten Ahnungen der Propheten.  
So verkündigt der Prophet Micha (5,1 + 4a):

*Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist  
unter den Städten in Juda,  
aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei,  
dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her  
gewesen ist. Und er wird der Friede sein.*

Hoffnung und Ahnung bewegen die Menschen,  
Sehnsucht beherrscht sie nach einem,  
der Recht schafft,  
der Licht bringt ins Dunkel der Welt.  
Nur einer kann dies sein: Gott.  
So ruft der Prophet Jesaja ( 60,1+2 ) uns zu:

*Mache dich auf, werde licht;  
denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!  
Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.  
Aber über dir geht auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheint über dir.*

Weiter verkündet Jesaja (*Jesaja. 9,1. 5 + 6*):

*Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen,  
die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.  
Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben,  
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter;  
und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;  
auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron  
Davids und in seinem Königreich,  
dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in  
Ewigkeit.*

Und im 11. Kapitel gibt Jesaja das wunderbare Versprechen:

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner  
Wurzel Frucht bringen.  
Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des  
Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der  
Furcht des HERRN.

Singen wir das Lied, das die alte Verheißung „es wird ein Reis hervorgehen“  
aufgenommen hat: „Es ist ein Ros entsprungen“.

**Lied 30, 1-3 Es ist ein Ros entsprungen**

Wir hören die Erzählung von der Christgeburt, wie sie uns im Evangelium nach Lukas überliefert ist.

### **Lukas 2, 1- 14**

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen:

Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

### **Lied 48, 1-3 Kommet, ihr Hirten**

### **Lukas 2, 15- 20**

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

### **Carrol of the Bells mit Cello und Geige**

## Predigt zur Weihnacht

Liebe Gemeinde,

Weihnachten, Heiliger Abend, da sind wir wieder.

Geimpft oder genesen oder getestet, mit Maske und Abstand aber auf jeden Fall: da sind wir wieder.

Sind wieder da, die alten Lieder zu singen, die alte Geschichte zu hören:

*Es begab sich aber zu der Zeit...*

Schön, dass wir da sind!

An diesem Fest, das auch dieses Jahr - so wie 2020 - anders gefeiert wird als "normalerweise" die Jahre vorher. Sehr vieles ist derzeit durcheinander gekommen – umso wichtiger das Vertraute, Gottesdienst und auch die zahlreichen Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest.

Warum machen wir das alles – nicht nur, wenn wir Kinder haben, auch wir groß Gewordenen:

Warum schmücken wir liebevoll unsere Wohnungen, binden sorgsam Schleifen um Geschenke, stellen Lichter in die Fenster, spannen Lichterketten rund ums Haus und überlegen uns Speisepläne – Kartoffelsalat muss es geben, genauso wie ihn Oma immer gemacht hat – mit Würstchen oder wir essen Fondue, das ist Familientradition ...

Warum machen wir das alles?

Familientradition, Gewohnheit, Sehnsucht nach Geborgenheit und in diesen Zeiten sicher auch:

Sehnsucht nach einem Stück Normalität, nach Halt, nach Beständigkeit.

Sehnsucht nach einem warmen Zuhause in der oft kalten Welt; in einer Welt voller Schrecken.

Wie eine immer düster werdende Wolke liegt Corona über allem. Die anderen großen Probleme dieser Welt sind dadurch etwas in Vergessenheit geraten, aber deshalb nicht weniger bedrohlich: Klimawandel, ökologischer Raubbau, die katastrophale Situation im Jemen, in Afghanistan –

so vieles ist bedrückend, da soll es doch wenigstens Weihnachten im eigenen Heim gemütlich sein.

Hinter allem ist Sehnsucht.

Sehnsucht nach einem warmen Ort oder Gefühl – nach einem Zuhause in Geborgenheit. Also da, wo wir einfach sein dürfen, wie wir manchmal sind: ängstlich, verschrocken oder bedrückt.

Wo wir nicht ständig bewertet und beurteilt werden.

Menschen möchten zu Hause und geborgen sein an Weihnachten.

„I'm driving home for Christmas“ singt Chris Rhea.

Ich fahr nach Hause, fahr heim, weil Weihnachten ist.

Viele haben sich in diesen Tagen auf den Weg gemacht, weite Wege auf sich genommen nach Hause, es ist Weihnachten.

Kinder, die ihren eigenen Lebensweg gestartet haben und nun zu den Eltern heimkehren, Menschen, die sich neu verwurzelt haben und zu Weihnachten ihre Familien „in der alten Heimat“ treffen.

Menschen möchten zu Hause und geborgen sein an Weihnachten. Ob nun mit ein paar Kerzen oder an einem prächtigen Kamin. Hauptsache, es leuchtet ein wenig.

Weihnachten - leuchtende Augen, festliche und feste Abläufe und das große, weihnachtswunderliche Staunen unterm Baum, vor der Krippe, Singen im Gottesdienst und und und...

Etwas Geheimnisvolles umgibt Weihnachten.

Das Geheimnis des Lebens.

Dem kann sich wohl kaum jemand entziehen.

Auch die nicht, die Mühe haben mit diesem Fest.

Auch die nicht, die an diesem Abend schmerzlich spüren, was oder wer ihnen fehlt.

Heute wird besonders spürbar:

das Schöne, die Freude über dieses Leben,  
über die Familie, die Menschen, die wir lieben.

Zugleich kommen uns die Risse noch einmal näher-  
das, was sich nicht zusammenfügen will.

So ist das wohl, wenn man dem Geheimnis des Lebens nahekommt.

In seiner Nähe wird beides sichtbar: das Heile und Heilende, aber auch das Bruchstückhafte und das Verlorene.

Heilig Abend – da sind wir wieder.

Sind wieder da, singen vertraute Lieder, hören die vertraute Geschichte:  
*Es begab sich aber zu der Zeit...* Und suchen vielleicht vertraute Gefühle der Kindheit – gleichzeitig das Geheimnisvolle, grenzenloses Gottvertrauen, mag sein, den Glauben unserer Kindheit?

Ja, heute dürfen wir dem Geheimnisvollen Raum geben,  
es bestaunen, das Göttliche erahnen.

Die Geschichte von der Geburt Christi bleibt uns kostbar. Sie hat nichts von ihrer großen Kraft verloren, kann wieder und wieder uns faszinieren.

Sie kann uns wieder neu berühren, sich in unser Herz behutsam tasten, uns erfüllen. Sie erreicht unsere Sehnsucht und spricht von Erfüllung, vom Geheimnis dieser Nacht:

Die alte Sehnsucht:

Himmel und Erde mögen verbunden sein, die großen Gegensätze vereinigt, das Vergängliche mit der Ewigkeit verschmolzen. Weihnachten hat sich das erfüllt.

In Jesus ist der Himmel zur Erde herabgekommen, hat Gott Wohnung genommen bei den Menschen.

„Driving home for Christmas“ – „An Weihnachten nach Hause kommen“  
in Abwandlung des songs sage ich:

Auch Gott kommt an Weihnachten nach Hause –  
Gott besucht uns - daheim, da wo wir sind.  
Gott kommt zur Welt.

Heilig Abend – da sind wir wieder. Sind wieder da, die alten Lieder zu singen, die alte Geschichte zu hören:

*Fürchtet euch nicht – siehe ich verkündige euch große Freude.*

*Euch ist heute der Heiland geboren!*

Fürchtet euch nicht!

Die Weihnachtsbotschaft – an die Hirten zuerst, so hartgesotten, wie man meinte, waren sie wohl doch nicht...

Aber: sie lassen sich ermutigen von den Worten des Engels. Und sie machen sich sofort auf den Weg, um zu sehen, was genau geschehen ist.

Im Stall finden sie alles so, wie es ihnen gesagt wurde.

*Als sie aber das Kind gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.*

Und sie breiteten das Wort aus.

Sie erzählen von Jesus - Gotteskind, Menschenkind, sie, die Wortkargen, die Nicht- Eloquenten, erzählen, zur Verwunderung aller.

Die Hirten, werden zu den ersten Zeugen.

Und ich denke: ja, wie die Hirten, sein:

...aufmerksam hinhören und mich von Gott bewegen lassen. Mich nicht sträuben, weil der Verstand es nicht fassen kann.

Mit Schrecken, Erstaunen aber v.a. mit Freude spüren,  
dass Gott nicht achtlos an mir vorbeigeht.

Wie die Hirten, dem Lichterglanz trauen,  
den Engelsworten zuhören und dann aufbrechen.

Wie die Hirten, durchhalten bis zum Ziel,  
sich mit eigenen Augen überzeugen, das Gesehene einordnen und Gott danken.

Die Hirten - sie hören, kommen, sehen – und verstehen.

Nur – was genau verstehen sie eigentlich und breiten es aus?

Was ist ihnen denn Gutes widerfahren?

Ihre Furcht ist kleiner geworden, denke ich, ihre Furcht vor dem Leben.

Auch wenn sie diese gut zu überspielen wussten.

Furcht - die haben ja alle Menschen, mal mehr, mal weniger. Die Furcht vor Krankheit, die Furcht, keinen guten Job zu bekommen oder ihn zu verlieren, die Furcht, keine Freunde zu finden, die Furcht vor dem Alleinsein.

...Gründe zum Fürchten gibt es genug. Manche scheinen uns berechtigt, manche scheinen uns unbegründet. Aber: Wer sich fürchtet, für den, für die ist die Furcht erst einmal Realität, ist da.

Wie die Hirten auf dem Feld sich fürchten, als sich ihnen der Engel naht.  
Aber der verkündet dann eben „große Freude“. Und die Hirten lassen sich ermutigen, lassen sich nicht unterkriegen von der Furcht, freuen sich auch bald.  
Dabei ändert sich überhaupt nichts in ihrem Leben. Äußerlich.

Aber innerlich verändert sich alles, stelle ich mir vor.

Die Hirten haben etwas erkannt, was ihr Leben verändert.

Sie haben die Nähe Gottes gespürt. An Körper und Seele und Geist.

Ihr Leben wird, wenn sie wieder auf ihren Feldern sind, nicht viel anders sein als vorher. Sie werden wieder arbeiten, hart sogar, sie werden sich freuen, aber auch traurig sein, sie werden sich auch wieder fürchten - aber sie wissen genau – und das macht den Unterschied:

Gott selbst nimmt sich meiner Furcht vor dem Leben an.

Gott selbst lässt mich nicht alleine.

Gott ist da, mitten in meiner Welt.

Diese Weihnachtsbotschaft, liebe Gemeinde, kann auch unserem Leben ein wenig Glanz geben. Unser Leben ist dann nicht plötzlich ganz anders, aber wir wissen: Gott ist da.

*Fürchtet euch nicht!*,

rufen auch uns die Engel zu an diesem Heiligen Abend.

Habt doch keine Angst. Es ist Weihnachten:

Gott wird Mensch dir Mensch zugute.

Will an deine Seite – unbedingt –, lässt sich nicht abbringen von dir.

Er will zu dir, unbedingt.

Warum? Aus Liebe. Mehr lässt sich nicht sagen.

Aber auch nicht weniger. Amen.

### **Lied 37, 1-2. 4 Ich steh an deiner Krippen hier**

#### **Lichterglanz in der Friedenskirche**

Christus ist geboren, Licht der Welt, Licht des Lebens.

Das Licht von Weihnachten scheint auf uns.

Und jedes Weihnachtslicht darf für uns ein Licht der Hoffnung sein.

Das Friedenslicht aus Bethlehem, als ein Zeichen der Hoffnung gegen alle Dunkelheit dieser Welt wurde in der Geburtsgrötte entzündet.

Es reiste über Bethlehem, Wien nach Nürnberg und ist durch die Pfadfinder auch bei uns angekommen.

Wir werden es nun zu Ihnen bringen.

Wenn alle Lichter verteilt sind,  
singen wir

#### **Lied 46, 1-3 Stille Nacht, heilige Nacht**



## **Fürbitten**

Christus, Licht der Welt, umgib uns mit deinem Licht, lass es leuchten in uns,  
lass es leuchten in aller Welt.

Wir bitten dich:

Für alle Menschen, die einsam sind und während der Feiertage unter ihrem  
Alleinsein besonders leiden.

Sei du ihnen nahe.

Wir bitten für alle Menschen, deren Weihnachtsfest überschattet wird von  
Kummer und Leid.

Schenke ihnen neuen Lebensmut.

Wir denken an die Kranken und Pflegebedürftigen in den Kliniken, Heimen und  
Privatwohnungen:

Dass Schmerzen sie nicht überwältigen.

Wir denken an die Sterbenden:

Dass sie Hoffnung gewinnen auf dich.

Wir denken an die Christen, die um ihres Glaubens willen leiden müssen:  
Stärke sie.

Wir denken an alle, die auf der Flucht sind:

Lass sie Heimat finden.

Wir bitten dich für uns selbst und für unsere Lieben in Nah und Fern:

Christus, Licht der Welt,

umgib uns mit deinem Licht, lass es leuchten in uns,

lass es leuchten in aller Welt. Amen.

## **Vaterunser**

### **Segen**

Wenn wir jetzt nach Hause gehen, dann dürfen wir wissen:

Wir sind nicht allein.

Christus ist geboren – Gott ist mit uns.

Sein Licht begleitet uns auf unserem Weg.

Gott segne euch behüte euch.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch

und sei euch gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch +Frieden. Amen

## **Lied 44,1-3: O, du fröhliche**

**Pfarrerin Hedwig Stünzendörfer**

